

Wallfahrtsstunde: Wie die Finger an einer Hand:

Wir gehören zusammen!

Vorzubereiten: Materialien für die Spiele, Liedkopien oder Liedhefte RKW 2013, kleine und große Blätter, Stifte, Plakat mit aufgemalter Hand (A3 bis A2), große Kerze, Streichhölzer

Einstimmung:

Spiel 1: Es werden eine Anzahl verschiedener Münzen in die Runde gereicht, die die Kinder hinterm dem Rücken empfangen und weitergeben sollen.
Dabei ertasten die Kinder das Geldstück und versuchen seinen Wert zu erkennen.
Am Ende nennt jedes Kind die Summe/den Geldwert, den alle durchgereichten Münzen ergeben.

Spiel 2: Kinder ertasten verschiedene Gegenstände, die unter nummerierten Tüchern verborgen sind und schreiben auf ihren Zettel Nummer und Gegenstand auf.

Katechet/in: Die Spiele zeigen uns, wie sensibel und wichtig unsere Hände sind.
Auf unsere Hände sind wir immer wieder angewiesen. Ob es in der Schule beim Schreiben oder Malen ist, ob es das Nachrichtenversenden mit dem Handy ist, das spielen eines Musikinstrumentes, das Aufräumen des Kinderzimmers, ohne unsere Hände ginge vieles nicht.

Austausch, wobei man die Hände braucht und einsetzt.

oder: Kinder schreiben zehn Tätigkeiten auf, bei denen sie ihre Hände benutzen.

oder: Übung zur Handentdeckung

Schließe deine beiden Hände zur Faust und öffne sie langsam in dem Rhythmus, der für dich angenehm ist.

Schließe jetzt nur deine rechte Hand zur Faust und erlaube deiner linken Hand, behutsam, aber doch deutlich, deine rechte Hand zu öffnen.

Wechsel jetzt die Hände!

Halte jetzt deine rechte Hand geöffnet, so dass die Handfläche nach oben zeigt. Fahre jetzt mit dem Zeigefinger deiner linken Hand über die rechte Handfläche. Beginne dabei unten an der Handwurzel, gehe dann links zu deinem Daumen, fahre bis zur Daumenspitze, dann weiter zum Zeigefinger. Auch hier wieder fährst du bis zur Fingerspitze. Fahre so fort mit den weiteren Fingern der rechten Hand. Wähle das Tempo, das dir angenehm erscheint.

Nun wechsel die beiden Hände!

Katechet/in: Wieso sind unsere Hände zu so vielen verschiedenen Tätigkeiten fähig?
Was macht sie so besonders?
Schauen wir mal unsere Hand an:

- Welche Teile gehören zu ihr?
- Wieso kann die Hand so feinfühlig ertasten?
- Welche Bewegungen kann sie ausführen?
- Was können Hände erzählen (Gesten und Zeichen)?

Katechet/in: An unserer Hand sind fünf Finger.
Jeder Finger hat eine besondere Funktion und eigene Aufgabe.

Kinder ziehen einen Zettel, auf dem einer der fünf Finger steht. Alle mit demselben Finger bilden eine Kleingruppe.

In den Kleingruppen tragen die Kinder für ihren Finger zusammen:

- *An welcher Stelle sitzt der Finger?*
- *Welche Aufgaben hat dieser Finger?*
- *Wozu ist er im Zusammenspiel mit den anderen Fingern wichtig?*
- *Was kann man mit ihm ausdrücken?*
- ...

Austausch

Katechet/in: *ergänzend*
Der stärkste Finger der Hand ist der Daumen. Er gibt Halt und ermöglicht einen festen Griff.
Der zweite Finger wird verwendet zum Zeigen und Hinweisen, aber auch zum Drohen und Schimpfen.
Der Mittelfinger sitzt zentral, manchmal zeigt man mit ihm, wenn etwas einen ärgert.
Am vierten Finger tragen viele ihren Ring als Zeichen der Treue.
Und der kleine Finger, der ist verspielt...

Jeder Finger hat eine eigene Bedeutung für das Zusammenwirken aller. Keiner kann durch einen anderen ersetzt werden.

Thematisierung:

Lied: Gut, dass wir einander haben (siehe Anhang)

Katechet/in: Das Lied erzählt, keiner kann alles, aber jeder und jede kann etwas einbringen.
Wie die Finger an einer Hand, die alle unterschiedlich sind, ermöglichen sie etwas Gemeinsames, bilden sie eine Gemeinschaft.

Plakat mit einer aufgemalten Hand in die Mitte legen.

So können wir den einzelnen Fingern Menschen mit ihren Eigenschaften zuordnen.

Die Kleingruppen lesen noch einmal die Funktion und Aufgaben ihre Fingers vor bzw. überlegen miteinander, wie jemand so in einer Gemeinschaft wirkt und welche Eigenschaften und Fähigkeiten er/sie besitzen muss.

Austausch

Katechet/in: In diesem Jahr begleitet uns durch die Religiösen Kinderwochen der Apostel Paulus. Er hat die Christen durch seine Briefe in ihrem Glauben unterstützt. Als er das Zusammenwirken der vielen verschiedenen Christen in einer Gemeinde beschreiben wollte, fand er folgendes Bild:

„Wie wir an dem einen Leib viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder denselben Dienst leisten, so sind wir, die vielen, ein Leib in Christus, als einzelne aber sind wir Glieder, die zueinander gehören. Wir haben unterschiedliche Gaben, je nach der uns verliehenen Gnade.“
Röm 12, 4-6a

Vertiefung:

Katechet/in: Wenn wir uns in unserer Gruppe betrachten und unsere Gaben, Fähigkeiten und Eigenschaften, zu welchem Finger würde sich jeder und jede zuordnen lassen.

Bist du jemand, der Halt gibt, zusammenführt, zusammenfasst, der sich stark macht für andere – so wie der Daumen an der Hand?

Bist du jemand, von dem Hinweise, Orientierung oder Mahnung ausgehen – so wie der Zeigefinger?

Bist du jemand, der vermitteln kann, aber deutlich auch Störendes anzeigt – so wie der Mittelfinger?

Bist Du jemand, der treu zu anderen hält, verlässlich Aufgaben erfüllt – wie der Ringfinger es anzeigt?

Bist du jemand, der schwer einzufangen ist, seine Freiheiten braucht – wie der kleine Finger?

Variante 1: *Die Kinder überlegen und schreiben ihren Namen in einen der Finger der aufgemalten Hand.
Austausch und Begründung*

Variante 2: *für ältere Kinder
Die Kinder erhalten zwei verschiedenfarbige Zettel. Sie schreiben auf jeden Zettel ihren Namen. Die Zettel einer Farbe werden eingesammelt und neu verteilt, so dass jede/r nicht den eigenen Zettel hat.
Die Kinder überlegen, welchem Finger sie ihren erhaltenen Zettel zuordnen würden und legen ihn verdeckt auf einen der Finger.
Danach ordnen die Kinder mit dem noch behaltene[n] Namenszettel einem Finger zu.*

*Die Zettel werden aufgedeckt.
Austausch*

Katechet/in: Wie die Finger an einer Hand, so hat jede und jeder von wichtig und nicht zu ersetzen. Und in Christus gehören wir zusammen, wie die verschiedenen Finger einer Hand. Als Gemeinschaft in Christus Jesus, als Gemeinschaft der Kirche gehen wir auf Kinderwallfahrt. Dafür wollen wir den Segen erbitten.

Liturgischer Abschluss:

Große Kerze entzünden und auf das Plakat mit der aufgemalten Hand stellen.

Liedruf: Wie in einer zärtlichen Hand (siehe Anhang)
 oder: Wer glaubt ist nicht allein (siehe Anhang)

Katechet/in: Guter Gott,
 du führst uns zusammen
 mit unseren besonderen Eigenschaften, Talenten und Gnadengaben.

Liedruf: Wie in einer zärtlichen Hand (siehe Anhang)
 oder: Wer glaubt ist nicht allein (siehe Anhang)

Wie die Finger einer Hand gehören wir zusammen
und wirken auf unterschiedliche Weise miteinander.

Liedruf: Wie in einer zärtlichen Hand (siehe Anhang)
 oder: Wer glaubt ist nicht allein (siehe Anhang)

Gesegnet von deiner Gnade lass uns wirken
und vielen zur Hilfe werden, ihnen Halt und Orientierung geben
und ihnen treu zur Seite stehen.

Liedruf: Wie in einer zärtlichen Hand (siehe Anhang)
 oder: Wer glaubt ist nicht allein (siehe Anhang)

Segen

Lied: Mit dir geh ich alle meine Wege (siehe Anhang)
 oder: Gott, dein guter Segen (siehe Anhang)

Bitte für die Wallfahrt mitbringen:

- das Plakat mit der großen Hand und den Namen der Kinder, zur Vorstellung der Gruppe während der Einstimmung/Statio (größere Gruppen können auch mehrere Plakate gestalten),
- ein oder zwei Fürbitten vorbereiten, deren Anliegen in die wandelnde Kraft Gottes gegeben werden sollen.

Anhang:

Gut, dass wir einander haben

Text und Melodie:
Manfred Siebald



Refrain: Gut, dass wir ein - an - der ha - ben, gut, dass wir ein - an - der sehn, Sor - gen Freu - den,
Gut, dass wir nicht uns nur ha - ben, dass der Kreis sich nie - mals schließt, und dass Gott von



Kräf - te tei - len und auf ei - nem We - ge gehn. hier in uns - rer Mit - te ist.
dem wir re - den,



1. Kei - ner, der nur im - mer re - det; kei - ner, der nur im - mer hört.
Kei - ner wi - der - spricht nur im - mer; kei - ner passt sich im - mer an.
2. Kei - ner, der nur im - mer ju - belt; kei - ner, der nur im - mer weint.
Kei - ner trägt nur im - mer and - re; kei - ner ist nur im - mer Last.
3. Kei - ner ist nur im - mer schwach und kei - ner hat für al - les Kraft.
Kei - ner, der noch al - les braucht, und kei - ner, der schon al - les hat.

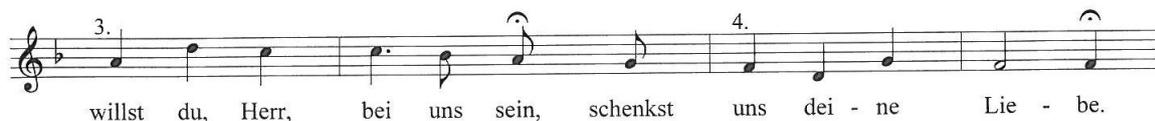
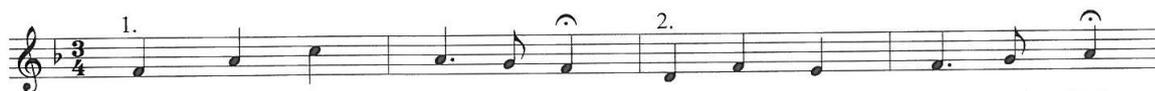


1. Je - des Schwei - gen, je - des Hö - ren, je - des Wort hat sei - nen Wert.
Und wir ler - nen, wie man strei - ten und sich den - noch lie - ben kann.
2. Oft schon hat uns Gott in uns - rer Freu - de, un - serm Schmerz ver - eint.
Je - dem wur - de schon ge - hol - fen; je - der hat schon an - ge - fasst.
3. Je - der kann mit Got - tes Ga - ben das tun, was kein and - rer schafft.
Je - der lebt von al - len an - dern; je - der macht den an - dern satt.

© 1990 SCM Hänssler, 71087 Holzgerlingen

Text: Dorothea Dubiel
Musik: Karl Marx

Wer glaubt, ist nicht allein



© (T) Dorothea Dubiel. (M) Bärenreiter-Verlag, Kassel

Gott, dein guter Segen

Text: Reinhard Bäcker
Musik: Detlev Jöcker

D G A D D G

1. Gott, dein gu-ter Se-gen ist wie ein gro-ßes Zelt, hoch und weit, fest ge-spannt

A D A⁴⁻³ D A A⁷ D

ü-ber uns-re Welt. Gu-ter Gott, ich bit-te dich: Schüt-ze und be-wah-re mich.

D Em A⁷ D D G

Lass mich un-ter dei-nem Se-gen le-ben und ihn wei-ter-ge-ben. Blei-be bei uns al-le Zeit,

Em A D (Hm) 1. G A D 2. G A D

seg-ne uns, seg-ne uns, denn der Weg ist weit. denn der Weg ist weit.

dein guter Segen
in helles Licht,
weit alle Zeit
sternis.
Gott, ich bitte dich:
und erhelle mich.
Lass mich unter deinem Segen ...

dein guter Segen
des Freundes Hand,
hält, die mich führt
in dieses Land.
Gott, ich bitte dich:
und begleite mich.
Lass mich unter deinem Segen ...

4. Gott, dein guter Segen
ist wie der sanfte Wind,
der mich hebt, der mich trägt
wie ein kleines Kind.
Guter Gott, ich bitte dich:
Stärke und erquicke mich.
Lass mich unter deinem Segen ...

5. Gott, dein guter Segen
ist wie ein Mantelkleid,
das mich wärmt und beschützt
in der kalten Zeit.
Guter Gott, ich bitte dich:
Tröste und umsorge mich.
Lass mich unter deinem Segen ...

6. Gott, dein guter Segen
ist wie ein weiches Nest.
Danke Gott, weil du mich
heute leben lässt.
Guter Gott, ich danke dir.
Deinen Segen schenkst du mir.
Und ich kann in deinem Segen
leben und ihn weitergeben.
Du bleibst bei uns allezeit,
segnest uns, segnest uns,
denn der Weg ist weit.

Text und Musik:
Kathi Stimmer-Salzeder

Mit dir geh ich alle meine Wege



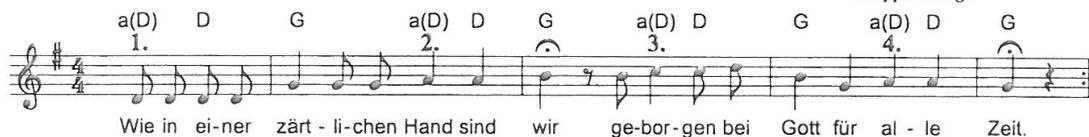
1. Mit dir geh ich al-le mei-ne We-ge, mit dir bin ich al-les, was ich bin:
2. Mit dir geh ich al-le mei-ne We-ge, mit dir wag' ich je-den neu - en Schritt,
3. Mit dir geh ich al-le mei-ne We-ge, mit dir nehm' ich je-den neu - en Tag,
4. Mit dir geh ich al-le mei-ne We-ge, mit dir sag' ich im-mer neu mein Ja.



En - ge, Wei - te, Nä - he, Licht und Dun-ke, al - les, Va - ter, führt mich zu dir hin.
manch-mal fra - gend und nur im Ver-trau-en: Du bist da, gehst al - le We-ge mit.
wie er kommt aus dei-nen gu - ten Hän-den, denn du gibst ihm, was er fas-sen mag.
Kann ja doch nicht an-ders, als dich lie-ben, bist du mir mit dei - nem Se-gen nah.

Wie in einer zärtlichen Hand

T. und M.: Bernd Schlaudt/
Gruppe Liturgie



Wie in ei-ner zärt - li-chen Hand sind wir ge-bor-gen bei Gott für al - le Zeit.

Rechte beim Urheber